

Zeitarbeit

Fast alle bekommen Tariflohn

In der Zeitarbeit sind überproportional viele An- und Ungelernte tätig. Deswegen wachsen die Löhne in der Branche nicht in den Himmel. Verglichen mit anderen Dienstleistungsbranchen wird in der Zeitarbeit jedoch nicht so schlecht verdient. Dafür sorgen nicht zuletzt flächendeckende Tarifverträge.

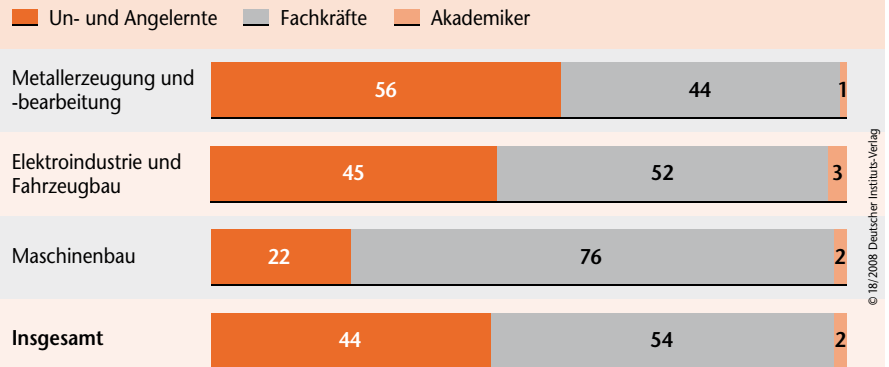
Zeitarbeit wird von den Gewerkschaften gern als „prekäre“ Beschäftigung gebrandmarkt. Dabei unterscheidet sich diese Form der Arbeit in nichts von einer Beschäftigung in einer anderen Branche: Es gelten z.B. die gleichen Bestimmungen des Teilzeit- und Befristungsgesetzes sowie das Kündigungsschutzgesetz ohne Wenn und Aber.

In einer Hinsicht ist die Zeitarbeit sogar weniger prekär als andere Arbeit: Fast alle Zeitarbeiter fallen unter einen Tarifvertrag. Dafür gibt es einen einfachen Grund: Wenn ein Zeitarbeitsunternehmen keinen Tarifvertrag anwendet, muss es laut Gesetz seine Beschäftigten so entlohnen wie die Stammebelegschaft im Kundenunternehmen – und das rechnet sich für die Zeitarbeitsagenturen nicht mehr. Immerhin kosten die Anwerbung von Personal und die Lohnfortzahlung in verleihfreien Zeiten viel Geld.

Die im Vergleich zur Industrie niedrigeren Tarife in der Zeitarbeit sind der IG Metall jedoch ein Dorn im Auge. Sie

Zeitarbeit: Chance für An- und Ungelernte

So viel Prozent der Zeitarbeitnehmer in der M+E-Industrie sind



Befragung von 538 M+E-Unternehmen im November und Dezember 2007
Quelle: IW-Zukunftspanel

Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

glaubt, dass M+E-Unternehmen deshalb Stammbeschäftigte durch Zeitarbeiter ersetzen. Das macht jedoch schon betriebswirtschaftlich keinen Sinn. Zeitarbeiter sind, wenn sie auf Dauer beschäftigt werden, für eine Firma mitunter teurer als eigene Kräfte. Denn die Vergütung, die das Kundenunternehmen der Zeitarbeitsfirma zahlt, beträgt etwa das Doppelte des Zeitarbeitslohns.

Der IG Metall dürften die Tariflöhne für Zeitkräfte noch aus einem ganz anderen Grund nicht schmecken: Diese wurden zuerst von den christlichen Gewerkschaften ausgehandelt – und die DGB-Gewerkschaften mussten sich notgedrungen anschließen.

Die niedrigeren Tariflöhne in der Zeitarbeit sind dabei gerechtfertigt. Zeitarbeitnehmer lassen sich nicht mit der Stammebelegschaft vergleichen. Alteingesessene Mitarbeiter haben ein breites Erfahrungswissen und sind daher produktiver.

Außerdem sind Zeitarbeitnehmer von ihrer Funktion her Dienstleister. Vergleicht man ihre Löhne mit denen anderer Servicebranchen, schneidet die Zeitarbeit gar nicht einmal schlecht ab.

Für die unterste Tarifgruppe – Tätigkeiten, die keine oder eine kurze Anlernzeit erfordern – erhalten Zeit-

arbeiter 7,38 Euro pro Stunde. Das ist nicht mehr, aber auch nicht weniger als z.B. im Bewachungsgewerbe oder im Einzelhandel.

Ein Facharbeiter ohne Spezialkenntnisse kommt in der Zeitarbeit immerhin auf 9,91 Euro in der Stunde. Das entspricht ungefähr dem, was ein Facharbeiter mit 2 1/2-jähriger Ausbildung im Öffentlichen Dienst erhält.

Trotzdem bleibt die IG Metall bei ihrem Vorwurf, dass in der Zeitarbeitsbranche zu wenig bezahlt wird – und versucht das mit einem wackeligen Vergleich zu untermauern. So müsse jeder achte Zeitarbeitnehmer sein niedriges Salär mit Arbeitslosengeld II aufstocken; in der Gesamtwirtschaft trete dagegen nur jeder fünfzigste Arbeitnehmer den Gang zur Arbeitsagentur an.

Die Gewerkschafter übersehen dabei, dass die Zeitarbeit viele Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte anbietet. So gehören in der M+E-Industrie 44 Prozent der Zeitarbeitnehmer zur Kategorie der An- und Ungelernten – insgesamt hat jeder dritte Zeitarbeiter keine abgeschlossene Berufsausbildung (Grafik). Schon deshalb ist der Anteil der Aufstocker unter Zeitarbeitnehmern höher als in anderen Branchen.

Für Adressaufkleber